

Bei den Narren vom Werth schlagen Witze-Wellen hoch

Sitzung des Karnevalsvereins „Mir were nimmi goot“ ist eine Supershow

NIEDERWERTH. Narhalla auf Niederwerth – das verspricht in jedem Jahr ein Programm der Superlative von Witz und Humor, von Tanz und Gesang. Auch in dieser Session bieten die Aktiven des Karnevalsvereins 1948 „Mir were nimmi goot“ mehr als fünf Stunden lang ein Feuerwerk der guten Laune. Bei neun Sitzungen geht im neuen Saal beim Vinz in der „Rheinschanz“ die närrische Post ab – und wie!

Beim Einmarsch der Guggenmusik applaudiert der Saal schon frenetisch. Elferats-Präsident Albert Klöckner kündigt fast poetisch seine Narhalla-Künstler an. Rainer Coßmann testet als „Kleiner Mann von der Straße“ die Lachmuskeln mit Politwitz und Satire. Auch hier wie bei allen Events des Abends: Stehender Applaus. „Reisebegleiterin“ Christa Hilden hat's mit ihrem Anton. Das Repertoire der „Stimmungslieder“ mit Mathias Schemmer, Lori

Becher und Jörg Hilden hält keinen mehr auf seinem Stuhl. Manfred Hause und Andreas Leps als „Zwei Putzfrauen“ begeistern durch Outfit und Sächsisch. Ihre Gehirnoperation bei einem Weitersburger bringt's zu Tage: ein Draht hält alles zusammen, ist der durchschnitten, fallen die Ohren ab! „Der Normalverbraucher“ Horst Klöckner tischt Spaß aus dem Alltag auf. Norbert Weber stellt bei einem „Besuch in Berlin“ die Frage nach Angela Merkels Schwangerschaft: „Wer war der Spender?“ Auch Toni Pütz und sein Sohn Raffael, Deutscher Sechs-Kampfmeister, reißen die Narren in ihren Bann: An Papas Hand als „Marionette“ wirbelt der Sohn über die Bühne.

Nach der Pause überbieten sich die Insulaner-Jecken: Ob „Musikprofessor“ Horst Knopp oder Jürgen Portugall als „König vom Werth“: Beide bringen den Saal auf den Siedepunkt. Auch bei Toni Pütz

als gestresster „Opa mit Oma und Enkel“ an Weihnachten bleibt kein Auge trocken.

Zum Ende der Super-Sitzung drehen die Insel-Narren nochmals auf: Ob die „Vier Pianisten“ (Manfred Hause, Thomas Stein, Achim Münz, Jörg Jächel), die „Fantastischen Vier“ (Volker Teschke, Thomas Stein, Christoph Hilden, Bernd Kesselheim) oder die „Lebenskünstler“ (Horst Klöckner, Josef Jächel, Norbert Weber, Lori Becher, Georg Fries): Der Saal steht Kopf. Auch ein „Männerballett“, zunächst in Mönchskutte, erntet tosenden Beifall ebenso wie die schmissigen Cowboy-Tänze der Amazonen. Das Finale ist Spitze: Alle tanzen, singen und lachen auf der Bühne – die Stimmung kocht!

Nicht zu vergessen die Helfer vor und hinter den Kulissen. Karl-Josef Mettler regelt die Lichteffekte, Harald Stein sowie Mark Isaak die Tonelemente. **Madlind Noethen**



Manfred Hause und Andreas Leps (rechts) bei ihrem totem Zwiesgespräch. ■ Foto: G. Juraschek